



## Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

**Titel:** Postulat [2007/164](#) von Christoph Rudin, SP, vom 21. Juni 2007: Kulturelles Erbe aus Arbeit, Gewerbe und Industrie und zum Postulat [2009/116](#) von Kaspar Birkhäuser, Grüne, vom 23. April 2009: Wissen über die Technik der Bandwebstühle erhalten.

**Datum:** 13. Dezember 2011

**Nummer:** 2011-351

**Bemerkungen:** [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

**Links:**

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



## Vorlage an den Landrat

betreffend Landratsvorlage zum Postulat [2007/164](#) von Christoph Rudin, SP, vom 21. Juni 2007: Kulturelles Erbe aus Arbeit, Gewerbe und Industrie und zum Postulat [2009/116](#) von Kaspar Birkhäuser, Grüne, vom 23. April 2009: Wissen über die Technik der Bandwebstühle erhalten.

vom 13. Dezember 2011

### 1. Wortlaut des Postulats 2007/164 von Christoph Rudin, SP, vom 21. Juni 2007: Kulturelles Erbe aus Arbeit, Gewerbe und Industrie

*„Die Arbeitswelt hat sich in den letzten 200 Jahren massiv verändert. Viele vorwiegend handwerkliche Berufe sind am Aussterben, neue Berufsbilder sind entstanden. Ganze Gewerbegebiete sind ausgewandert (z.B. Textilindustrie), Handwerk und Industrie haben einen technischen Quantensprung gemacht.*

*Die Stiftung Papiermühle betreibt mit viel Erfolg ihr Museum im St. Albantal, die Elektra Birseck das Elektrizitätsmuseum. Der Heimatschutz stellt immer wieder industrielle und gewerbliche Gebäude unter Schutz. Das Wirtschaftsarchiv und verschiedene weitere Archive, Sammlungen und Ausstellungen dokumentieren mit Gegenständen, Bildern und Dokumenten den Wandel in der Arbeitswelt. Auch das Kantonsmuseum sammelt vereinzelt Gegenstände zur Industriegeschichte. Viele Ortsmuseen dokumentieren das Arbeitsleben der Bauern und lokalen Handwerker. Industrie-Rundwege führen an industriegeschichtlich interessanten Orten vorbei.*

*Das handwerkliche und industrielle Erbe unserer Region ist schützenswert. Während es lange zur Firmenkultur gehörte, die Geschichte in einem Archiv zu dokumentieren, wird diese Aufgabe aus Kostengründen zunehmend vernachlässigt, einzelne Sammlungen stehen gar vor einer ungewissen Zukunft (z. B. Archiv Hanro in Liestal). Im Kreise von Unternehmungen der chemischen Industrie wurde schon über die Errichtung eines Chemie-Museums nachgedacht, im Waldenburgerthal sind Aktivitäten zur Errichtung eines Uhren-Industriemuseums im Gange. Private Sammlungs- und Museumsprojekte setzen sich für den Erhalt alter Industriegüter ein, stossen aber oft an ihre eigenen Kapazitätsgrenzen.*

*Es fehlt aber insbesondere*

- 1 eine Übersicht über die regionale Industrie- und Handwerks-Kultur,*
- 2 eine gezielte und koordinierte Förderstrategie für einzelne gefährdete Kulturgüter und Sammlungen aus der Arbeitswelt,*
- 3 die Bestandsaufnahme privater oder kommunaler Sammlungen und Archive und deren allfällige Beratung und Unterstützung,*
- 4 eine Vernetzung der einzelnen Sammlungen, die dem Publikum mit einem gemeinsamen Auftritt zugänglich gemacht werden, z. B. in Form eines auf mehrere Standorte verteilten oder auch nur virtuellen Museums der Arbeit, des Gewerbes und der Industrie.*

*Ein analoger Vorstoss wird auch im Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt eingereicht.*

*Die Unterzeichneten bitten den Regierungsrat, zusammen mit Privaten, Wirtschafts- und Gewerbeverbänden, Gemeinden und den angrenzenden Kantonen die Bestände des regionalen Industrie- und Handwerks-Kulturguts zu erfassen und zu prüfen, wie der Erhalt der Sammlungen gesichert und die Objekte und Erkenntnisse dem Publikum zugänglich gemacht werden können.“*

Das Postulat wurde an der Landratssitzung vom 8. Mai 2008 überwiesen.

## **2. Wortlaut des Postulats 2009/116 von Kaspar Birkhäuser, Grüne, vom 23. April 2009: Wissen über die Technik der Bandwebstühle erhalten**

*„Vom frühen 18. bis ins frühe 19. Jahrhundert bildete die Posamenterei - das Weben von Seidenbändern auf mechanischen Heimwebstühlen - die "Hauptindustrie" des Baselbiets. Im Jahr 1880 standen 4909 Webstühle in Häusern, Höfen und Fabriken der Landschaft Basel, vor allem in den Bezirken Waldenburg, Sissach und Liestal. Darauf woben Heimarbeiterinnen und -arbeiter Bänder für städtische Verleger. Aus verschiedenen Gründen nahm das Posamenten im 20. Jahrhundert rasch ab und verschwand praktisch ganz.*

*Zurück blieben jedoch zahlreiche "Bändelmühlen" (Webstühle), viele stehen noch heute in den ehemaligen Posamenterdörfern - und im Kantonsmuseum. Wie darauf gearbeitet wurde, zeigt ein Dokumentarfilm von Yves Yersin. Das Wissen über die Mechanik der Webstühle, über ihre Funktionsweise und über ihre Pflege ist aber nur noch bei einer schwindenden Zahl von Fachleuten vorhanden. Heute droht sogar der gänzliche Verlust solchen Wissens und Könnens.*

*Somit besteht aus kulturhistorischen Gründen Handlungsbedarf: Es gilt, das Wissen über die Technik und Unterhalt der Bandwebstühle zu sichern. Die noch lebenden Fachleute sollen jüngere ausbilden und instruieren. Das Museum.BL soll ein entsprechendes Kompetenzzentrum bilden und in einem Projekt ein Netzwerk von Interessierten und Fachkreisen schaffen, Kontakte zu technischen Hochschulen knüpfen und eine filmische Dokumentation oder Animation (analog zu jener über die Brauerei Ziegelhof Liestal) erstellen.*

*Die parlamentarische Gruppe Kultur fordert daher den Regierungsrat auf, dafür zu sorgen, dass im Wissen über die Technik der Bandwebstühle Kontinuität gewährleistet wird.“*

Das Postulat wurde an der Landratssitzung vom 22. April 2011 überwiesen.

## **3. Ausgangslage**

Die Hauptabteilung Archäologie und Museum Baselland HAM der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ist dafür zuständig, das Kulturgut der Region zu bewahren. Sie trägt durch ihren Sammlungsschwerpunkt der Industriegeschichte mit besonderem Akzent auf die Seidenbandweberei zur Bewahrung des industriellen Kulturerbes bei. Neben Ausstellungen zum Thema der Seidenbandweberei hat sie sich schon verschiedentlich für die Bewahrung der Seidenbandweberei eingesetzt, etwa bei der Organisation und Durchführung von „Bandwebkursen auf alten Posamenterstühlen“, die grossen Anklang fanden. Die Überlieferung des Wissens um die Bedienung und den Unterhalt der Webstühle geht dennoch zusehends verloren; nur wenig davon wurde bis heute dokumentiert. Die letzten Heim- und Fabrikposamentier/innen sind betagt, die Betreuer/innen der Bandwebstühle in den Museen sind nur angelernt. Wenn man dieses Wissen nicht verlieren will, müsste man es jetzt von den wenigen Kennern/innen abholen und für künftige Generationen nutzbar machen. Weitere koordinierte Initiativen der Materie mit dem Ziel, gefährdetes Kulturgut zu schützen, wären

nötig. Dabei wären auch die Sammlungsbestände der Museen, die sich der Bewahrung des kulturellen Erbes aus Arbeit, Gewerbe und Industrie des Kantons widmen, zu erschliessen.

Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt während der Jahre 2012-2014 zudem die Erschliessung und Vermittlung der HANRO-Sammlung in Liestal. Als bis heute etablierte Weltmarke für Unterwäsche ist die HANRO nicht nur für den Kanton und seine Bevölkerung ein nicht weg zu denkender Teil der Textilindustriegeschichte. Die Sammlung dokumentiert über 100 Jahre Nordwestschweizer Industriegeschichte mit globaler Ausstrahlung.

Ebenfalls stark für die Bewahrung des kulturellen Erbes setzen sich die Orts- und Gemeindemuseen ein. Ihre Sammlungen dokumentieren in vielen Fällen das bäuerliche und gewerbliche Leben des Baselbiets. Trotz der unzähligen, meist freiwilligen Engagements im Interesse des Betriebs dieser Museen bedarf es auch in diesem Bereich weiterer Mittel, um die Sammlungen professionell erschliessen und nutzen zu können.

#### **4. Fazit und Würdigung**

Das Anliegen der beiden Vorstösse, das Wissen um die Baselbieter Kulturformen zu bewahren, ist wichtig und hat angesichts des zusehends in Vergessenheit geratenen Wissens über die Bandweberei eine klare Berechtigung. Die Hauptabteilung Archäologie und Museum Baselland ist engagiert und setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für den Erhalt des kulturellen Erbes des Kantons im Bereich von Arbeit, Gewerbe und Industrie ein. Sie ist sich dieser Probleme klar bewusst und sucht unter Berücksichtigung der eigenen Ressourcen permanent nach Lösungen.

Wenngleich die Vorstösse eine grundsätzliche Berechtigung haben und koordinierte Projekte zum Erhalt des kulturellen Erbes des Kantons zusammen mit der Hauptabteilung Archäologie und Museum.BL notwendig sind, erfordert die aktuelle Finanzlage des Kantons eine Priorisierung. Zurzeit können keine öffentlichen Mittel für die in den Vorstössen geforderten Aufgaben eingesetzt werden.

#### **5. Anträge**

Gestützt auf die Berichterstattung beantragt der Regierungsrat dem Landrat:

1. Das Postulat [2007/164](#) vom 21. Juni 2007: Kulturelles Erbe aus Arbeit, Gewerbe und Industrie, wird als erledigt abgeschrieben.
2. Das Postulat [2009/116](#) vom 23. April 2009: Wissen über die Technik der Bandwebstühle erhalten wird als erledigt abgeschrieben.

Liestal, 13. Dezember 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:  
Zwick

Der Landschreiber:  
Achermann